

Polizei soll mehr Präsenz in Käbschütztal zeigen

Käbschütztal

Nach Einschätzung des Polizeireviers Meißen gibt es in der Gemeinde nur eine geringe Kriminalität.

In der Gemeinde Käbschütztal lässt es sich gut wohnen und leben. Diese Einschätzung traf Polizeihauptkommissar Jörg Ettelt, der Leiter des Polizeireviers Meißen, jetzt vor dem Gemeinderat.

Im vergangenen Jahr habe es in der Gemeinde 78 Straftaten gegeben, davon 45 Diebstähle. Dies seien gerade mal zwei Prozent aller Straftaten im Revierbereich. Vor allem Sachbeschädigungen seien zurückgegangen. Zehn Prozent aller Einsatzfahrten der Polizei betreffen die Gemeinde. Das sei ein guter Wert, zumal es hier keinen Polizeiposten gäbe, so Ettelt.

Mehr Alkoholfahrten

Die 53 Verkehrsunfälle, die sich im vergangenen Jahr ereigneten, sind zum großen Teil auf die Bundesstraße 101 zurückzuführen, die durch das Gemeindegebiet führt.



Jörg Ettelt



Ute Diebler

Insgesamt wurden bei den Unfällen neun Personen schwer und 15 leicht verletzt. Angestiegen ist die Zahl der Fahrten unter Alkohol.

Polizeirevier Meißen

- **Das Polizeirevier** ist für eine Fläche von 425 Quadratkilometern mit 64 000 Einwohnern zuständig.
- **Es gibt 89 Mitarbeiter**, davon drei Bürgerpolizisten.
- **Im vergangenen Jahr** wurden im Revier Meißen exakt 4 000 Straftaten registriert. Die Aufklärungsquote betrug 62,2 Prozent.
- **Im Jahr 2007** ereigneten sich im Revierbereich 1 780 Verkehrsunfälle.

Wurden im Vorjahr zwei Sünder im Gemeindegebiet ertappt, sind es in diesem Jahr bisher schon fünf. Gemeinderätin und Schulleiterin Ute Diebler wünschte sich allerdings mehr Polizeikontrollen vor ihrer Schule und an Haltestellen. „Vor allem in Löthain sind die Kinder nicht sicher. Dort wird an der Haltestelle gerast, die Kinder können nicht ausweichen“, sagte sie.

26 Schulen im Revier

Ettelt dämpfte ihre Hoffnungen auf mehr Polizeikontrollen. Im Revierbereich gäbe es 26 Schulen, davon 13 Grundschulen. „Da ist es uns unmöglich, täglich oder auch nur in regelmäßigen Abständen Kontrollen durchzuführen.“

Es gehe ja auch nicht vorrangig um das Blitzen, sondern dass die Polizei Präsenz zeige, so Bürgermeister Uwe Klingor (CDU). Das würde helfen, die Raser zu stoppen. Die Gemeinde habe auf der Steigerstraße in Löthain eine Begrenzung auf 30 Kilometer gefordert. Weil es eine Kreisstraße ist, muss der Landkreis entscheiden. Der lehnte eine Begrenzung der Geschwindigkeit jedoch ab. Jürgen Müller